Asexuelle Urban Fantasy als Genre?

Thomas74 hat Folgendes geschrieben: Ich persönlich finde es furchtbar, alles bis ins kleinste Detail katalogisieren und sezieren zu müssen. Wie kann ich mir sowas im Buchladen vorstellen? So eine Art Apothekerschrank für Bücher, mit hunderten beschrifteten Fächern? Gruselig.

Da stimme ich dir prinzipiell zu, ich bin auch absolut kein Freund von festen Kategorien und Schubladen. Ein Buch oder Genre hat oft unterschiedliche Bedeutungen für unterschiedliche Leser. Ich habe auch schon jugendliche Urban Fantasy gelesen, die mich wirklich beeindruckt hat, eben weil sie aus den Kategorien gefallen ist. Aber es gibt IMO zu wenig davon und sie ist oft schwer zu finden, weil selbst Buchtitel, Marketing und Cover manchmal den falschen Eindruck vermitteln.

Und ich habe da eben auch den Eindruck, dass gerade die Urban Fantasy zu oft von Anfang an in einer festen Schublade steckt, weil schon vorab genau "seziert" wurde, was die größtmögliche Leserzahl haben möchte. Und das sind meiner Ansicht nach dann Standardformeln, die es einem Buch gar nicht mehr erlauben, aus seiner festen Kategorie auszubrechen bzw. mehr zu werden, als die Summe seiner Teile

Und da wäre es doch gut, wenn man seinen persönlichen Wunsch nach einer etwas anderen Art von Herangehensweise an das Genre mit einem prägnanten Wort umschreiben könnte. Aber gibt es so ein Wort?

Wenn man sagt, man möchte ein Buch für Jugendliche, dann bekommt man meist eben den üblichen Romantikkram, bei dem z.B. die Rettung der Welt weitaus weniger relevant erscheint, als die Frage, für welchen der acht bis zwölf süßen Beschützerjungs sich das Mädel nach 9 Bänden entscheiden wird. Wenn man sagt, man möchte ein Buch für Erwachsene, dann ist es oft ziemlich das selbe Plotmuster, nur dass es halt deutlicher zur Sache geht. Und wenn man sagt, man möchte ein Buch für Kinder? Dann fällt zwar der Romantikkram weg, aber dafür dann oft auch die Komplexität.

Deswegen fände ich es persönlich ganz nett, wenn man zum Buchladen oder in die Bücherei gehen könnte, und dort einfach sagen würde, man möchte bitte z.B. eine aromantische oder asexuelle, aber dennoch auch inhaltlich komplexe Urban Fantasy. Also eine Geschichte, wo sich die Charaktere tatsächlich um die eigene Handlung kümmern, und wo z.B. die starke, weibliche "Auserwählte der Prophezeiung" (auch ein Standarmuster) nicht gleich emotional gebeutelt völlig den Faden verliert, nur weil der heiße Dreamboy gerade mit einer tiefen und männlichen Stimme gesprochen hat, und so unglaublich gut riecht, dass sie nur noch an ihn denken kann. Das ist doch Sülz, und ich frage mich manchmal, warum speziell auch weibliche Autorinnen ihre Heldinnen so charakterisieren, als wären sie ohne Junge und Beschützer unvollständig.

Das ist jetzt alles vermutlich höchst widersprüchlich, da ich selbst nicht so genau weiß, wie ich das Problem definieren soll.

Chris

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de